

Niederschrift
über die öffentlichen Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung
am 05.06.2012

Tagungsort: Nowgorod-Raum (Großer Konferenzsaal), Altes Rathaus
Beginn: 16:00 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 17:35 Uhr

Anwesend:

Ordentliche Mitglieder

Herr Willi Blumensaat
Frau Ursula Burkert
Frau Sandra de Corte
Herr Peter Edinger
Herr Gerd-Peter Grün
Frau Ulrike Homann
Herr Marcus Kleinkes
Herr Gerd Kranzmann
Herr Onur Ocak
Frau Iris Papachristos
Frau Anne Röder
Herr Andreas Rüter
Herr Thomas Wandersleb

Verwaltung

Herr Harald Drescher
Frau Almut Fortmeier
Herr Stefan Günther
Georg Müller
Christian Poetting
Herr Frank Spengemann
Herr Dr. Udo Witthaus

Nicht anwesend:

Zu Punkt 1

Raumsituation der städtischen Gymnasien

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Die Verwaltung stellt basierend auf einer Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigefügt ist, Datenmaterial zur Raumsituation der städtischen Gymnasien vor. Von Seiten des Elternvertreters der Gymnasien, Herrn Blumensaat, wird anhand von Beispielen die die beengte Situation untermauert. Es fehlt den Gymnasien an räumlichen Potentialen zur Entwicklung der individuellen Förderung sowie der Integration/Inklusion.

Zur Entwicklung der sogenannten Verdichtung der Klassenraumbelegung berichtet Herr Kranzmann, dass 1996 auf Basis einer Übergangsquote von ca. 33% nur ein geringerer Mehrbedarf an Unterrichtsräumen an Gymnasien erwartet wurde, dem mit kleineren Ausbaumaßnahmen begegnet wurde. Zudem sollte eine vorübergehende verdichtete Raumnutzung erfolgen. Die jetzige Situation war nicht absehbar und eine dauerhafte Verdichtung sollte ausgeschlossen werden.

In der AG besteht Konsens, dass im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zukunftsweisende Lösungen für die Entlastung der Gymnasien gefunden werden müssen. Da die Anforderungen an die Gymnasien auch von Landesseite her steigen (individuelle Förderung, Inklusion, Ganztage), wäre es wünschenswert, dass unter Würdigung des Konnexitätsprinzips auch Landesmittel für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden, da die Bildungspauschale in der jetzigen Höhe mittelfristig ausgeschöpft ist.

-.-.-

Zu Punkt 2

Eckpunktepapier zur Schulentwicklungsplanung für die Sekundarstufe I

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Die am Vortag verschickten Vorschläge für ein Eckpunktepapier als Entscheidungsgrundlage für die Schulentwicklungsplanung in der Sekundarstufe I (siehe Anlage) werden von Herrn Dr. Witthaus eingehend erläutert. Die Eckpunkte basieren auf den in den vergangenen Sitzungen vorgestellten Daten und dokumentieren die grundlegenden Sachverhalte, über die die Verwaltung in der AG SEP eine Konsensfähigkeit sieht.

Die Vorschläge werden von der AG als fundierte Diskussionsgrundlage angenommen. Für den ausstehenden Diskussionsprozess auf politischer Ebene wird der Zeitraum vor den Sommerferien jedoch als zu kurz angesehen. Es wird sich darauf verständigt, konkrete Vorschläge zu schulorganisatorischen Maßnahmen für eine weitere Sitzung der AG SEP im September (eine genaue Terminierung folgt) zu erarbeiten, um diese in den Schul- und Sportausschuss am 25.09.2012 einzubringen. Eine vorgezogene Entscheidung zur Auflösung von Hauptschulen soll im Schul- und Sportausschuss vor den Sommerferien nicht erfolgen. Um Entscheidungen zum Schuljahr 2013/14 treffen zu können, muss aufgrund der notwendigen Genehmigung durch die Bezirksregierung Detmold und der Durchführung des Anmeldeverfahrens für die 5. Klassen im Februar 2013 zwingend die Ratssitzung am 20.12.2012 erreicht werden.

Von Seiten der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass vor einer Elternbefragung zur Schulformwahl beim Übergang in die Sekundarstufe I Informationen für die Eltern von Grundschulkindern erforderlich sind, die über das bisherige Informationsangebot der Stadt bzw. der weiterführenden Schulen hinausgehen und insbesondere auch die neue Schulform „Sekundarschule“ in den Focus nehmen. Das wird von der AG bestätigt. Es wird als zweckmäßig erachtet, dass der Schul- und Sportausschuss in seiner nächsten Sitzung die Verwaltung beauftragt, solche zusätzlichen Informationsangebote und -veranstaltungen schwerpunktmäßig für diejenigen Eltern von Grundschulkindern vorzubereiten und durchzuführen, die im Einzugsbereich einer der nach den vorgestellten Szenarien möglichen Sekundarschule leben. Für eine Elternbefragung, die nach den Herbstferien angedacht ist, ist es ferner ratsam, sich vorher auf die Art und Weise der Auswertung und der Hochrechnung der Antworten zu verständigen, um den Interpretationsspielraum der Ergebnisse im Hinblick auf das schulrechtliche Bedürfnis möglichst gering zu halten.

-.-.-